

Die Kunst, mit einer Rede zu fesseln oder Wie wird das Referat zu einer Freude für Referent und Zuhörer?

Referate sind häufig eine Qual für alle Beteiligten. Aber: Es geht auch anders. Die Frage ist: Wie schafft ein Referent, seine Zuhörerschaft zu fesseln?

Freundliches Desinteresse

Sekunden werden zu Ewigkeiten, die Kommilitonen gähnen, der Dozent räuspert sich und schaut angelegentlich auf die Uhr. Sabine Thon monologisiert seit einer Viertelstunde mit steigender Sprechgeschwindigkeit über die Regeln und Tücken der generativen Grammatik. - Was haben Sie da gedacht, Frau Thon?

»Zwei zentrale Fragen schoben sich in mein Bewusstsein. Erstens: Was tue ich hier überhaupt? Und zweitens: Würde es irgendjemandem auffallen, wenn ich mitten im Satz abbräche und das Referat für beendet erklären würde?«, schildert die Germanistikstudentin ein exemplarisches Referatserlebnis ihrer Studienlaufbahn.

Freies Sprechen – wozu ?

Sabine Thon ist kein Einzelfall. Vielen Studierenden fällt es schwer, ein Thema knackig und interessant aufgearbeitet zu präsentieren. Dabei hilft die Kunst, sein Gegenüber zu fesseln, nicht nur gegen Langeweile im Seminarraum. Auch im Leben nach dem Studium – im Bewerbungsgespräch, im Arbeitsleben aber auch im privaten Bereich – ist es gut, einen Sachverhalt, ein Anliegen oder eine Frage auf den Punkt gebracht, ohne Stocken und selbstbewusst vortragen zu können. In vielen (lebens)wichtigen Situationen kommt es darauf an, sich selbst darzustellen. Und das geschieht nun einmal zu einem Großteil über Kommunikation.

Let me entertain you!

Der erste Schritt auf dem Weg zur freien Rede ist das Überwinden der eigenen Unsicherheit, das Überwinden der Prüfungsangst. Aber das Umgehen des fleischgewordenen Ganzkörperkrampfs macht noch keinen guten Redner. Was es also braucht, ist ein Konzept. Frei nach dem Motto »Erst denken, dann reden« bilden die Basis ein guter Redeeinstieg, spannende Highlights während des Vortrags, eine Dramaturgie und, nicht zu vergessen, gut recherchierte Inhalte.

Bin ich hier im Theater oder an der Uni? Zugegeben: Die Frage liegt nah. Und trifft doch des Pudels Kern. Denn: Ein Referat ist, wenn es fesseln soll, neben Informationsvermittlung auch Entertainment.

Von der inneren zur äußeren Dramaturgie

Nur wer den Inhalt dessen, worüber er sprechen will beherrscht, wird ein guter Redner sein. Alternativ ist ein Referent ohne Hintergrundwissen zwar unter Umständen ein guter Entertainer, vermittelt aber kein Wissen und ist als Referent recht wertlos. Die Kunst liegt gerade darin, Unterhaltung und Information zu verbinden und nicht darin, mir Unterhaltung über mangelndes Wissen hinwegzutäuschen. Also: Erst lernen, und sich dann an der Umsetzung versuchen!

Leitfaden für die Praxis

Besonders wichtig ist der Redeeinstieg. Eine beeindruckende Zahl oder ein denkwürdiges Ereignis als Opener – und die Zuhörer sind überrascht, verblüfft und von der ersten Minute an gefesselt. Ein Stichwortzettel ist wichtig, damit der Referent selbst nicht den Faden verliert und wichtige Dinge vergisst. Er sollte allerdings

tatsächlich aus Stichpunkten (und nicht aus ausformulierten Sätzen) bestehen. Darüber hinaus ist er eine Gedächtnisstütze, aber nicht das Evangelium. Reines Vorlesen schläfert ein, freies Sprechen unterhält. Kurze und überschaubare Sätze machen es dem Zuhörer möglich, auch komplexen Gedankengängen zu folgen. Auch Skizzen, vorbereitete Folien oder Videoausschnitte sorgen für Abwechslung und Auflockerung. Ob ein ergänzendes Handout zum Vortrag im Vor- oder Nachhinein ausgeteilt werden sollte, hängt vom Aufbau des Referats selbst ab.

Nicht jeder ist im Herzen ein Schauspieler

Wer schon einmal bewusst einen anderen Menschen beobachtet hat, der weiß: Es gibt unzählige Möglichkeiten der Kommunikation – vom wechselnden Mienenspiel über die passende Körperhaltung bis zur Sprache als Instrument. Hervorheben von Stellen ist durch lauterer oder betonteres Sprechen möglich, bei Aufzählungen kann beschleunigt werden. Auch der Mut zur Pause kann einen Vortrag ungemein beleben. Lassen Sie eine Frage ruhig einmal einen Moment lang im Raum stehen, ehe Sie die Antwort liefern.

Ihre Kommilitonen haben nur dieses eine Mal die Möglichkeit, von Ihnen in die Wunder Ihres Referatsthemas eingeweiht zu werden. Also: Begeistern Sie Ihr Publikum. Nicht jeder ist im Herzen ein Schauspieler, aber jeder kann die Freude am lebendigen Vermitteln von Inhalten entdecken, ob nun mit großen oder mit kleinen Gesten.

© Momo Evers

- verfaßt für Westerwelle Consulting & Media 2001